

Er scheint
an allen Verlagen.
Bezugspreis monatl. Blom
bei der Geschäftsstelle 3.50
in en Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Blom.
in deutscher Währg. 5 R.-M.
Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkontofür Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Beitzelle (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im
Reklameteil 45 Groschen
Sonderplatz 50% mehr. Reklamebeitzelle (90 mm breit) 135 Gr.



Polen und die Minderheiten Polens

Der neulich stattgefundene Ausgleich zwischen der Regierung Grabkis und den Führern der jüdischen Minderheit beschäftigt die öffentliche Meinung im Lande in starkem Maße. Es ist für jedermann klar, daß die Notwendigkeit einer neuen Staatsanleihe im Auslande unseren Finanzdiktator den polnisch-jüdischen innerstaatlichen Vertrag zu unterzeichnen bewogen hat. Die internationale Hochfinanz der ganzen Welt und insbesondere Neuyorks (Schiff u. Co.), wohin Minister Graf Strzyński sich in diesem Augenblicke auf Reisen befindet, unterliegt solchen gewaltigen Einflüssen des Judentums, daß der durch den Premierminister Polens gemachte Schritt niemand, der den wahren Zustand der Nationalwirtschaft Polens kennt, wundern kann. Die Inflation Nr. 2 stand ja vor der Tür, das „Bilanco“ überlastet...

Weber die Führer der jüdischen Minderheiten — der Rabbiner Thon, Dr. Reich, Herr Kirschbaum, Weitscher und Prylucki — noch Herr Grabki ließen die Deffentlichkeit die näheren Bedingungen wissen, unter denen der Vertrag zustande gekommen ist. Jedoch erhält die gesamte jüdische Presse Polens und zum Teil auch diejenige des Auslands von Lobpreisungen des „neuen Kurses der polnischen Regierung auf dem Gebiete der Judenpolitik“. Die polnische Presse verhält sich dagegen zu den schönen Aussichten für den „neuen Valutakurs“ sehr zurückhaltend, zum Teile geradezu spöttisch. Man munkelt von Staats Einkommen, und nur einige polnische Zeitungen schreiben freudig über die „offiziell verkündigte Spaltung“ inmitten des verhassten Minderheitenblocks, als über den einzigen realen Vorteil für das Polentum.

Dieses letztere geschieht mit Unrecht. Denn, eigentlich gab es in Polen niemals einen Minderheitenblock in dem Sinne, wie ihn die Polenpresse den permanent erschrockenen Untoslawski-Männern an die Wand zu malen bestrebt war. Als 1921 eine Notte von politischen Falschspielern vom Zeichen der alleinigen herrschenden Endezielpartei der polnischen „Erzpatrioten“ die edle und klare Weisung der Staatsverfassung vom 17. Mai 1921, daß alle Bürger dieser Republik ungeschmälerte Gleichheit des Wahlrechts und des Anteils am Regieren im Lande zu beanspruchen haben, durch eine faule und konstitutionswidrige Wahlordnung und Tausende von kleineren Rechtswidrigkeiten in den Boden gestampft hatte, da rief ich Mitte 1922 einige Vertreter der Russen und Juden nach Lodz zusammen; dann lud ich die Führer aller nationalen Minderheiten Polens nach Warschau zur gemeinsamen Beratung ein, und wir formten dort unter dem Vorsitz des Abg. Grünbaum im August desselben Jahres eine gemeinsame Front der Minderheiten für die bevorstehende Wahlkampfsperiode. (Die Liste Nr. 16). Schon damals wurde festgestellt, daß die Benennung „Minderheitenblock“ lediglich als Aushängeschild und Kampfeslosung aufzufassen sei, um wenigstens bis zu einem gewissen Grade das Polen von Untoslawski und Co. anzutun, welche Unrecht gutzumachen. Pater Untoslawski gönnte uns damals allen insgesamt, die wir über 40 Prozent der Bürger Neupolens ausmachten, kaum 35 bis 45 Sejmsitze, wir haben dank der Schaffung des „Minderheitenblocks“ diese Zahl verdreifacht und errangen nicht die wenigen in perfider Weise für alle Russen, Juden, Deutschen, Litauer, Tschechen usw. durch den schlauen Herrn ausgeflügelten 9 Prozent der Sejmsmandate, sondern immerhin über 20 Prozent, wenn auch nicht die uns zukommenden 40 Prozent aller Sitze im Sejm und im Senat.

Somit ist der Schritt der jüdischen Minderheit keinesfalls als „ein Verrat an der gemeinsamen Sache der völkischen und religiösen Minderheiten Polens“ — wie die ukrainischen Zeitungen „Dilo“ u. a. schreiben — zu bezeichnen. Die Wege einer auf eigenem Boden fußenden völkischen Minderheit, wie es die Ukrainer, Weißrussen, Litauer, und zumeist auch wir Deutschen Polens sind, können schwerlich in Einklang mit den wegen einer international organisierten und nur als Diaspora sich fühlenden Minderheit, wie es einmal die Juden sind, gebracht werden. — Höchstens die Deutschen Kongresspolens und Westgaliziens könnten das Losreiß von einer ständig mit der Politik des polnischen Judentums kongruenten Linie schmerzlich empfinden; denn schon der Deutsche Bolshwiens und Ostgaliziens suchte immer lieber eine Anlehnung an das einheimische Volk der erblichen Wirte des Landes, d. h. an die Ruthenen aller Schattierungen, denen sie dort durch gemeinsamen Beruf (Landwirtschaft), traditionelle Sympathien und tiefere Auffassung der politischen Ziele viel näher als dem in Bezug auf Rasse, Geist, Kultur, Sitten und Religion entfernteren Judenvolke stehen.

Wir erinnern uns der Forderungen, die von Seiten der ukrainischen Fraktion vor 2 1/2 Jahren an das Polentum gestellt wurden, als zu derselben durch Erzbischof Szepcyk und durch etliche Lemberger liberalgesinnte Polen Führer zur Verständigung zwischen den Polen und den Ukrainern ausgedrückt wurden. Damals erklärte Wassynschuk, der Hauptführer der Ukrainer Polens, daß seine Landsleute eine Verständigung mit der polnischen Mehrheit nur unter folgenden fünf Bedingungen eingehen könnten: ein eigener Sejm in Lemberg, wie er heute in Oberschlesien besteht; eine eigene

Einigkeit gegen die Deutschen.

Alles was gegen Deutschland und Deutsche ist, ist gut. — Die „Liebe“ zwischen Polen und Tschechien. — Kurz vor der Annahme des Agrarreformgesetzes.

(Warschauer Sonderbericht des „Posener Tageblatts“.)

Warschau, 14. Juli. Als Herr Benesch, der tschechische Außenminister, hier weilte und der Handelsvertrag zwischen beiden Ländern im Entwurf von den Delegierten der Tschechoslowakei und Polens unterzeichnet wurde, ist durch die Presse eine Welle von Nachrichten gegangen, die an eine vollständig neue Orientierung der Staaten im Osten glauben machen. Man sprach von einem Bündnis zwischen beiden Staaten, und schließlich ging man so weit, daß man selbst den Zutritt Polens zur Kleinen Entente für möglich hielt. Wir haben gleich damals uns bemüht, die Dinge auf ihr richtiges Maß zurückzuführen: ein Handelsvertrag sowie ein Schiedsgerichtsvertrag wurden abgeschlossen. Beides sind nun wohl recht schätzenswerte Dinge, besonders wenn es sich um zwei Bevölkerungen handelt, die sich lieben wie die Hunde und die Katzen; aber alles andere, was man an die Tatsache des Abschlusses der Verträge knüpfte, erwies sich als Fabel. Heute hatte nun der Sejm die endgültige Ratifizierung der beiden Verträge vorzunehmen. Und er hat es getan. Nicht aber ohne daß dabei einige nicht gerade lebenswürdige Worte fielen, welche zeigen, daß nicht alles eitel Freude war, was man nach der vorläufigen Unterzeichnung des ursprünglichen Handelsvertrages erlebt hatte. Bismlich unmittelbar nach dem Abschluß erhöhte die Tschechoslowakei ihre Getreibezüge, was für Polen eine ebenso überraschende wie unangenehme Tatsache war.

Und dann schritt Polen zu jener oft erwähnten, allgemeinen Erhöhung der Zölle für eine große Anzahl von Artikeln, die die Tschechoslowakei nach Polen einführt, was eine

nachgejühlte Verärgerung

in der Tschechoslowakei hervorrief. Die polnische Zollliste besteht bekanntlich aus Grundzöllen, die aber fast sämtlich große Ermäßigungen erfahren. Diese Ermäßigungen erreichen stellenweise 80 Prozent der Grundzölle. Der Handelsvertrag hat nun zum großen Teil den Prozentsatz dieser Ermäßigungen aufgestellt, die der Tschechoslowakei gewährt werden sollten. Da aber nun einige der Grundzölle eine ganz außerordentliche Erhöhung erfahren, so wurde hiermit der Vorteil der prozentualen Erleichterung hinweggewischt. Es begann also ein neues und festiges Unterhandeln. Inzwischen trat der Zollkrieg mit Deutschland ein, und Polen hatte das größte Interesse daran, daß die Tschechoslowakei sich zu Tarifermäßigungen für polnische Durchfuhrgüter verstand, was die Tschechoslowakei naturgemäß ablehnte, so lange sie nicht mit den polnischen Zöllen zufrieden war. Der polnische Wunsch, die obereschlesische Kohle durch die Tschechoslowakei und Österreich nach Italien transportieren zu können, da Deutschland dies nicht zuläßt, und der gleiche Wunsch hinsichtlich des polnischen Getreides hat die Stellung der Tschechoslowakei in diesem stillen Ringen sehr verstärkt, und die Tschechoslowakei hat es auch wirklich erreicht, daß am 8. Juli ein sogenanntes „Zusatzprotokoll“ zustande kam. In diesem Zusatzprotokoll wurden zwischen beiden Staaten eine Reihe von „autonomen“, also von der gewöhnliche Zollliste unabhängigen Zöllen vereinbart. Da nun die Tschechoslowakei fast ausschließlich industrielle Artikel, also Halb- und Fertigfabrikate nach Polen einführt, so wirkt dies einmal sehr ungünstig auf die kaum konkurrenzfähige polnische Industrie ein, dann aber vergrößert diese Nachgiebigkeit das Passivum der Handelsbilanz, das Polen in seinem Zollkrieg mit Deutschland so liebreich zu schützen trachtet! Dabet hat die Tschechoslowakei, wie der Berichtstatter zugeben mußte und der führende Industrielle Wierzbicki etwas deutlicher und gröber sagte, es durch allerhand Kunstgriffe verstanden, die Einfuhr polnischer Halb- und Fertigfabrikate der Petroleumindu-

strie nahezu unmöglich zu machen. Die Tschechoslowakei hat ihre eigenen Petroleumraffinerien und strebt danach, ihnen die polnische Konkurrenz zu ersparen, was also, wie man sieht, den Tschechen überraschend gut gelungen ist. So hat es fast den Anschein, daß sich Polen mit diesem Handelsvertrag in aller Eile eine Last aufgeladen hat, und zwar nur deshalb, damit es den Zollkrieg mit seinem für Polen mehr als zweifelhaften Ausgang mit Deutschland führen kann. Wierzbicki dringt also darauf, daß die Tschechen diese Maßnahmen zurücknehmen, und daß die Regierung sich alle Mühe gebe, das zu erreichen. Aber wie die Dinge nun einmal heute liegen, kann man kaum annehmen, daß die Regierung hiermit Erfolg haben werde. Der Sozialist Czapiński führte außerdem an, daß die Tschechen, trotz des Abkommens, heute noch 35 000 Polen das Bürgerrecht vorenthält, daß die polnischen Eltern gezwungen sind, ihre Kinder in die tschechischen Schulen zu schicken, und dergleichen Freundlichkeiten mehr.

Trotz alledem wurde der Handelsvertrag samt Zusatzprotokoll, ferner der Schiedsgerichtsvertrag mit der Tschechoslowakei angenommen. Nun wird es sich noch zeigen müssen, ob wirklich die obereschlesische Kohle und das polnische Getreide nicht Kartoffeln die Frachtkosten über die Tschechoslowakei vertragen.

Das Agrargesetz.

Die wilde Opposition im Sejm hat aufgehört. Es ist deshalb auch das Riesensprachrohr nicht in Erscheinung getreten, das sich der Sejmarschall gestern noch bestellt hatte. Mit ihm in der Eile wurde ein Antrag nach dem anderen von den 800, die noch zur Beratung übrig blieben, angenommen oder abgelehnt. Die Abgeordneten hatten ständig zum Saale hinauszuhelfen und wieder hereinzukommen, da durch die Tür abgestimmt wurde. Im Augenblick, indem wir diese Zeilen niederschreiben, sind im ganzen bereits etwa 200 Anträge erledigt worden. Leider ist mit nur ganz wenigen Stimmen jener Artikel angenommen worden, der es allein von der Angabe ohne irgendwelcher Gründe getroffenen Entscheidung des Ministers abhängig macht, ob ein Eigentümer mehr als 180 Hektar seines Gutes als Neftbestand behalten darf oder nicht.

Eine solche Bevorgung geschieht nur dann, wenn es sich um Mobillgüter, um industrielle Güter, d. h. solche handelt, die für Brennereien nötig sind. Wo hier werden nicht feste Regeln aufgestellt. Der Minister entscheidet, und damit basta. Es hängt also allein davon ab, welcher Minister gerade am Ruder ist, um ein wertvolles Gut vor der vollständigen Vernichtung zu schützen oder nicht. Daß die deutschen Eigentümer mit ihren Musterbetrieben hierbei in erster Linie betroffen sind, versteht sich von selbst.

Es besteht nun auch kein Zweifel mehr, daß der Post zwischen der Wyzwolenie- und der Piastpartei zustande kommen werde. An der verbleibenden Zahl von 180 Hektar wird nichts geändert. Hier scheint die Wyzwolenie auf ihre radikalsten Enteignungspläne verzichtet zu haben. Aber die Bauern, die aus den parzellierten Gütern Land erhalten, sollen dies höchstens in der Zahl von 35 Hektar bekommen. Zuvor waren 45 Hektar vorgesehen. Es soll hiermit erreicht werden, daß eine größere Anzahl von Bauern ohne Land nun Grundstücke erhalten. Und es unterliegt es wohl keinem Zweifel mehr, daß das Gesetz in der Kammer zur Annahme gelangen wird.

Verwaltung in allen von Ukrainern bewohnten Gebieten Polens, also bis zum San, bis unter Lublin, Siedlce und Bialystok; eigenes Gerichtswesen, eigenes Heer und eigenes Münzwesen. Das ist die Stellung der Ukrainer. Abgeordneter Taraszkiewicz mit seinen Wehrthünen wollte „gar nichts“, was noch viel mehr zu denken gibt. Die Lohe der „Diversionsbewegung“ in den Ostmarken spricht ja für sich... Unter welchen Bedingungen würden wir, die deutsche Minderheit, wie es heute die Juden Polens getan haben, unseren rückhaltlosen Beitritt zur gemeinsamen politischen Arbeit mit der Regierung auf der ganzen Linie deklarieren? Eine überflüssige Frage! Die durch unterirdische Pariser Einflüsse verhezte Obersicht des Polenvolkes hält jegliche Zusammenarbeit mit „den geschworenen Feinden Polens“, d. h. mit uns Deutschen, für absolut ausgeschlossen. Seit einer Reihe von Jahren wird daher eine und dieselbe politische Richtung uns gegenüber in dieser unserer Heimat eingehalten, der Kulturglanz Polens seit Beginn der Geschichte dieses Landes wurde allerdings nur durch uns — von den alten Götterzeiten, durch die Zeiten Adalberts des Heiligen, Veit Stoß' und Kopernikus' und bis auf die Zeiten eines Delferts, General v. Kellers, der Grafen v. Berg und v. Alerberg — unterhalten. Aber die Richtlinie des Undanks den Deutschen gegenüber hat hierzulande ein Ziel im Auge: die vollständige Ausrottung des Deutschtums auf der großen polnischen Ebene. Das

letzte Andenken an den erzgermanischen Ursprung der gesamten Kultur, die wir hier hineingebracht haben, soll verwischt werden für ewige Zeiten. Solche Namen wie Langiewicz (Lange), wie Kruszwica (Kreiswitsch) = Volksversammlungskreis (alt = burgundisch), Schlachta (Geschlacht), d. h. Geschlecht), Herb (das Erbe im Wappenbilde), wie Beskidy (Bescheide = Grenzgebirge), Giewont (Gewende) und tausend andere bilden ein Zeugnis für unsere Vorfäter. Doch, wie die alten Hühnengräber der Goten, Heruler, Burgunder und Vandalen an den Gestaden der urgermanischen Flüsse Weichsel, Warthe und Naharwe, wie die Burgen, Dome und Paläste der alten Hauptstädte Krakau, Warschau, Thorn und Kulm, wie der Segen der Herrschaftszeiten der Wajas und der Sachsenturfsürsten. — alles muß gründlich von nun an vergessen werden. Besser vom wilden Osten verschlungen zu werden, besser seine Seele einem Sphoc zu verschreiben, nur nicht in das belehrende Buch der eigenen Vergangenheit hineinblicken! Alles andere, nur keine normale Verbrüderung mit demjenigen Volke, welches an der Wiege Polens gestanden hat und es großgezogen hat... Denn — so paßt es den Kardinalen Mazarini und Richelieu des 20. Jahrhunderts besser.

Traurig aber bleibt es trotz alledem. Und — nicht nur für denjenigen Polen und Deutschen, der ehrlich national denkt und fühlt, sondern auch vom höheren internationalen Gesichtspunkt aus gesehen...
Dr. v. Behrens.

Der barbarische Antrag des Herrn Kierski. Um die Existenz der Posener Oper.

Dem Beispiel Lembergs folgend, will nun auch Posen seine Oper schließen. Der Fehlbetrag der Saison 1924/25 stellt sich in der letzten Stadtkonferenz als erschreckend dar...

In erster Linie hat sich natürlich die Presse der Oper angenommen und kämpft für deren Erhaltung. Der „Kurjer Poznański“, welcher vor der bekannten Debatte in der letzten Stadtkonferenz die Oper sehr stark verteidigt hat...

Gingegen veröffentlicht der „Przeegląd Poranny“ bereits in drei Nummern eine sachliche Verteidigung für unsere Kunststätte. Der Titel der Artikelreihe lautet: „Die Prophezeiungen Wilhelms II. und die Posener Oper“.

Der letzte Stadtkonferenz ist eine Pressekonferenz vorausgegangen, auf welcher Herr Kierski den Journalisten erklärte, daß die einzige Rettung der Oper in der Herabsetzung der Gehälter zu sehen ist.

Außerdem wurde Herrn Kierski auf der Konferenz nachgewiesen, daß eine Reduktion der Gehälter bei den schlechter bezahlten Kräften in der Praxis verhältnismäßig größer wäre.

Zu den Ursachen des Defizits übergehend, stellt der Autor fest, daß hier vor allem die Art und Weise, wie die Künstler vor einem Jahre engagiert wurden, einen entscheidenden Einfluß hatte.

Der Weg zur Verminderung des Fehlbetrages — denn eine defizitlose Oper gibt es nicht — führt vor allem über die Verminderung der Künstlerzahl und Aufnahme wirklich künstlerisch wertvoller Kräfte.

In der laufenden Saison gab es 5 erste und 6 zweite Sopranistinnen. Wenn nun 4 erste Sopranistinnen verbleiben, so entfällt für jede nur ein siebenmaliges bzw. im Winter achtmaliges monatliches Auftreten.

Der männliche und weibliche Chor zählt zusammen 42 Personen. Aber selbst der anspruchsvollste Operndirektor wird nicht leugnen können, daß vier vollen künstlerischen Entfaltungen seiner Arbeit 34 genügen würden.

Das Ballett zählt 19 Personen, wogegen 4 Paare, das heißt 8 Personen, vollständig genügen würden.

Es ist schade, daß Herr Kierski nicht darauf aufmerksam geworden ist, daß der eine von ihnen in der ganzen Saison weniger mal dirigiert hat, als diese Saison Monate zählt, das heißt sein Monatsgehalt entfiel auf ein einmaliges Auftreten.

Es verbleibt nun das sogenannte technische und Handwerkerpersonal. Technische Arbeiter gibt es 46, Handwerker 17. Auch dies scheint entschieden zu viel, und hier ist Platz für fast unbegrenzte Ersparnisse.

Inwiefern sich die Theaterkommission für all dies interessiert hat, ist unbekannt. Jedenfalls ist es eine traurige Tatsache, daß es unter dem ganzen Operpersonal, das 235 Personen zählt, keinen Intendanten oder Inspektor gibt, dessen Aufsicht das technische Personal unterstehen würde.

So könnten auf den angegebenen Wegen sicherlich Ersparnisse gemacht werden, aber von alledem sprach man nicht.

nicht. Es macht dies den Eindruck, daß man entweder nichts sagen wollte, oder nichts zu sagen wußte.

Zu der mehrfach erwähnten Sitzung der Stadtkonferenzberufung übergehend, beschäftigt sich der „Przeegląd“ mit der Antwort des Vizepräsidenten Dr. Kiedacz an Herrn Kierski und schreibt: Die Klage über geringen Besuch in der Oper ist unbegründet, denn bis Ende Mai wurden 170000 Karten gelöst...

Sobiel sagt der „Przeegląd“ über das Finanzproblem selbst. Weiter heißt es dann, daß das Verhältnis zwischen Künstler und städtischen Behörden dauernd eingezogen ist.

Ebenso viel zu wünschen übrig läßt die Form, wie man die Künstler engagiert. Es wird ihnen nämlich die Höhe der Gage von Seiten der Theaterkommission ohne Appellation diktiert.

Schließlich kann sich der Autor des zitierten Artikels einer ironischen Schlussbemerkung nicht enthalten und meint: Wenn die Stadtkonferenzberufung tatsächlich die Prophezeiung Wilhelms II. erfüllen und aus der Oper die polnische Sprache verbannen wird, so hoffen wir, daß sich Leute finden werden, die dieses Gebäude nicht abreißen lassen werden.

„Herr Grabsti hat das Recht müde zu sein!“ Krisengerüchte.

Unter obigem Titel schreibt der „Gazeta“: „Stille vor dem Sturm.“ — Wir wissen nicht, ob ein größerer Sturm im Anzuge ist, aber in unserer politischen Lage wird es ein wenig schwül.

In der Abstimmung über das Zündholzwahlrecht hat der Premier übrigens das Vertrauensvotum gestollt. Die Kammer, die für eine Krise nicht vorbereitet ist, trat zurück und beschloß den Entwurf.

Tatsächlich kommt das Bestreben, eine Krise herbeizurufen, nicht aus dem Sejm, sondern aus dem Präsidium des Ministerrates. Dieser Mensch von phänomenaler Arbeitsamplitude ist wirklich erschöpft.

Das ist der subjektive Boden, auf dem die Krisengerüchte gedeihen. Aber es gibt auch andere Ursachen. Die Inflation ist ausdrücklich in eine Wirtschaftskrise übergegangen, und diese letztere ist weit schwerer zu bändigen.

Um die „Pforten“ zur Unterstutzung der Regierung zu gewinnen, beehrte sich die Regierung mit der Agrarreform, die seit längerer Zeit wie ein drohendes Schwert über dem Lande hängt.

Etwas ähnliches geschah in den letzten Tagen mit der Judenfrage. Die Regierung bahnte eine Art Annäherung zwischen den jüdischen Parteien und der polnischen Sejm-Mehrheit an.

den letzten Tagen greifen nationaldemokratische Blätter sowie auch einige Organe der christlich-demokratischen Partei diese Verständigung mit den Juden immer heftiger an, und behaupten, gar nicht daran zu denken, den Boden antisemitischer Agitation zu verlassen.

Wenn wir schließlich hinzufügen, daß die finanzielle und wirtschaftliche Lage angesichts der schlechten Handelsbilanz, der Hochwasserkatastrophe, der ungeheuren Steuerlasten, der Kleingeldinflation, des Valutenabflusses aus der Bank Polaki usw. wirklich schwierig geworden ist, so haben wir eine genügende Erklärung für die schwüle politische Atmosphäre, die sich in letzter Zeit sehr stark bemerkbar macht.

Republik Polen. Vom Sejm.

In der gestrigen Sejm-Sitzung wurde nach einigen kurzen Berichterstattungen eine Reihe Ratifikationsgesetze in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Beim Gesetz über die Handelskonvention mit der Tschechoslowakei und über den Veterinärvertrag, zusammen mit den Zusatzprotokollen ergriff der Abg. Wierzbicki vom nationalen Volksverband das Wort und erklärte, daß die vereinigten Kommissionen für das Ausland und für Industrie und Handel auf dem Standpunkt ständen, daß unsere Regierung von der Tschechoslowakei die sofortige Zurückziehung der Verordnungen gegen unser Petroleum und daß diese Zurückziehung noch vor der Ratifizierung des Traktates mit der Tschechoslowakei durch unseren Senat erfolgen muß.

In der weiteren gewöhnlichen Abstimmung über die Verbesserungen des Agrarreformgesetzes wurden alle Verbesserungsanträge von 70—93, die zum Artikel 4 eingebracht waren und das Maximum der belassenen Höhe von Boden enthält, verworfen.

Weiterhin wurde ein Verbesserungsantrag des Abg. Osiacki von der P. S. L. angenommen, der über dieselbe Angelegenheit handelte.

Die nächste Sitzung findet heute um 10 Uhr statt.

Taufgeschenk.

Der Staatspräsident hat sich einverstanden erklärt, als Taufpaten des 8. Sohnes Hugo Kobadziejchys in Welnowice, in der Wojewodschaft Schlesien, zu fungieren.

Billigeres Brot?

Im Einverständnis mit der Regierung haben Angehörige des Mühlenbesitzerverbandes sich verpflichtet, die Brotmehlpreise in folgender Weise herabzusetzen: Von Mittwoch, dem 15. d. Mis., wird 1 Kilogr. von 60 Groschen auf 54 Groschen zurückgehen, und von Freitag, dem 17. ab, wird der Preis auf 52 Groschen für das Pfund festgesetzt.

Automobilkatastrophe.

Zwischen Konin und Kalisz ereignete sich gestern eine Automobilkatastrophe, wobei 5 Mitglieder einer jüdischen Theatergruppe leicht und 4 Personen schwer verletzt wurden.

Die Kohlenproduktion.

Die Kohlenproduktion betrug in der Woche vom 29. Juni bis 7. Juli insgesamt 312 223 Tonnen. Davon wurden in Schlesien 111 330 Tonnen, im übrigen Polen 109 339 Tonnen verbraucht und 76 678 Tonnen nach dem Auslande versandt.

Handwerkertagung.

In der weiteren Tagung der Handwerker wurden gestern verschiedene Berichterstattungen vorgetragen. U. a. wurde über die Handelsorganisation des Handwerks und über die Rolle des Handwerks in historisch-kultureller Beziehung referiert.

Bedingungen.

Zwischen der Wyzwoleniegruppe und dem Agrarreformminister Herrn Radwan werden augenblicklich Verhandlungen gepflogen, um verschiedene Artikel des Agrarreformgesetzes zu modifizieren.

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Industrie.

Gabryla Wyrobów Ceramicznych Prototypy-Przysięka S. A. hat ihre Aktien umvaluiert.

Banken.

Die Versicherungsbank „Besta“ hat am 30. Juni ihre Generalversammlung unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats...

Von den Märkten.

Produkten. Danzig, 13. Juli. Weizen 127-130 f. 18 bis 18,50, Roggen 16,75-17,00, Hafer 15,60-15,80...

Leber und Häute. Bromberg, 13. Juli. Engrospreise Iolo Bromberg: Rindshäute 0,90 für 1 Kilogramm...

Metalle. Rattowitz, 11. Juli. Isolationsröhren 9 Millimeter 20,40, 11 Millimeter 23,80, 13 1/2 Millimeter 36,13...

Ausländischer Produktmarkt. Berlin, 13. Juli. Getreide und Mästen für 1000 Kilogr. Roggen und Mele für 100 Kilogr...

Börsen.

Warschauer Börse vom 13. Juli. Devisenkurse: Belgien für 100 - 24,34, Holland für 100 - 209,38, London für 1 - 25,39...

Aus Kongresspolen und Galizien.

Warschau, 11. Juli. Über ein aufregendes Diebstahl auf der Straße wird der „R. L. Z.“ von hier berichtet: An der Kreuzung der Drogowa- und Broniastraße...

Milawa, 11. Juli. Im Hotel Polski machten dieser Tage ein Angelegter einer Uhrenfabrik und die Frau eines Eisenbahners, beide aus Warschau...

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 13. Juli. Die 2. Strafkammer verurteilte den Arbeiter Józef Raczmarski aus dem Kreise Schrimm zu drei Jahren Zuchthaus...

Gauer, 13. Juli. Ein Liebesdrama eigener Art hat sich unlängst hier zugetragen. Ein Handelsmann hatte von der Wohnung eines Freundes aus ein im Zuchthaus sitzendes Mädchen kennen und lieben gelernt...

Briefkasten der Schriftleitung.

Autarkie werden unsere Leser gegen Einleitung der Bezugsgattung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt.

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr. A. C. in J. Unsere damalige Antwort, erteilt in Nr. 147 des „Pos. Tagebl.“ lautet: Sie haben nach § 11 der Aufwertungsvordnung Anspruch auf eine zehnprozentige Aufwertung...

H. A. in Sm. Uns ist von Ihnen früher gefandene Anfragen nicht das Mindeste bekannt; sie sind zweifellos nicht in unsere Hände gelangt. Da weder Kinder noch sonstige Erbberechtigten vorhanden sind, so kommen allein die Schwester und die Kinder der verstorbenen Brüder als Erben in Frage...

Radioalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 15. Juli.

Berlin, 505 Meter. Abends 8,30 Uhr Kammermusikabend. Königsberg, 463 Meter. Abends 8-9 Uhr Sieder-Abend. Leipzig, 454 Meter. Abends 8,15 Uhr Aus beliebigen Opern. Münster, 410 Meter. Abends 8,30 Uhr Seltene Klaviermusik. Zürich, 515 Meter. Abends 8,30 Uhr Kammermusikabend für Violone und Flügel.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 16. Juli.

Berlin, 505 Meter. Abends 8,30 Uhr Volkstümliches Konzert. Breslau, 418 Meter. Nachmittags 5-6,30 Uhr Konzert. Abends 7,30-8,15 Uhr „Die Großen der Woche“. Königsberg, 463 Meter. Abends 8-10 Uhr Volkstümlicher Orchester-Abend. München, 485 Meter. Abends 8 Uhr Abendkonzert. Zürich, 515 Meter. Abends 8,15 Uhr Seltener Abend. Wien, 530 Meter. Abends 8 Uhr Orchesterkonzert.

Erholungsbedürftige

finden Aufnahme auf einem Gute bei Poznań. Wald in der Nähe, Bad im Hause, monatlich 200 zt., exklusive Bettwäsche. Angeb. unt. C. 7004 an die Geschäftsst. d. Blattes.

10/30 „Protos“, Sportphaeton, 6-sitzig, modern, wenig gefahren, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gefl. Angebote unter R. H. 7164 an die Geschäftsst. d. Bl.

50 tragende u. deckfähige schwarzbunte, raffige Kalben sucht zu kaufen. Kozłowski, Leszno, Dworcowa 56.

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhaltenes, Federbett, gebrauchtes, Gefl. Zuschriften mit Preisangebe unter Nr. 7156 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möhl. Vorderzimmer von sofort zu vermieten. Patr. Jackowskiego Nr. 19. II Tr. r.

Habe ein Zimmer mit zwei Betten zu vermieten, wovon 1 besetzt ist, nur an Herrn jüd. Konfession. Blumenthal, Poznań, ul. Szowska 6. Haus z. kauf. gef. Angeb. m. Pr. u. Nr. 7173 a. Geschäftsst.

Neu! Sofort lieferbar! Zur Anschaffung empfohlen: Kraft, Die Einmachkunst u. Obstweinebereitung 2,25 zt.

Held, Der Obstbau und die Obstweinebereitung 2,25 zt. Dr. Bade, Der Kanarienvogel 1,50 zt.

Eiben, Anweisung zum Ausstopfen d. Vogel 1 zt. Fahidied, Der praktische Gartenfreund 6 zt. Aries, Die Brieftaube 3,75 zt.

Herzog, Taubenzücht, 3,20 zt. Die Obstbaumpflege 2,25 zt. Slawa, Der ersehnte Messias 4 zt.

Die Tanzkunst 2,25 zt. Guter Ton u. seine Säfte 2,80 zt. Verlagsbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Neu! Sofort lieferbar! Möbel. J. Streitz, Poznań, Podgórna 10.

Neu! Neu! Neuerer Bäcker und Konditor. Egl. u. led., zur selbständig. Führung einer Bäckerei geeignet, eventl. Einheirat.

Wandkarte der Wojewodschaft Poznań, m. polnisch. Beschreibung, 2 Blatt, vom Generalkommando bearbeitet, großes Format, unaufgelegten 9 Zloty, nach auswärtig mit Porto berechnung.

Verlagsbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. A. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Neu! Sofort lieferbar: L. Gheri, 3 Jahre, Fremdenlegion, Ergebnisse, 335 Seiten, Preis zt 1,50, nach auswärtig mit Postzuschlag.

Verlagsbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. A. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Neu! Sofort lieferbar: kleines Geschäftsgrundstück (aber dazu geeignet) im ehem. Posenschen zu kaufen gesucht. Alte Hypothek können mit übernommen werden. Offerten unt. 7153 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Zweds Heirat, am liebsten Einheirat in größere Landwirtschaft. (Beschreibung siehe Chronik). Off. mit Bild, welches zurückgehandelt wird, unter Nr. 7174 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Entlaufen! „Harras“, deutsch. Schäferhund und Wolfshund, 3 1/2 Jahre alt, Rücken, Seiten und Schwanz schwarz, sonst gelb. Gegen Belohnung abzugeben bei Müllendorf-Orzeszkowo, p. Kwilec, pow. Międzybórz.

Oplantin! Leichtes, abrettes und selbständiges Mädchen, die auch Oplantin sein kann für sofort gesucht. Vizekonsul Mackeben, Poznań, Zwierzyniecka 15. Zu kaufen gesucht: Laterna magica. Ang. m. Preis unter Nr. 7154 a. d. Geschst. d. Bl.

Einige gebrauchte Möbelstücke stehen zum Verkauf. Poznań, ul. Szowska 11, II. Unts.

Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate August und September werden von allen Postämtern, unseren Agenturen und von der Geschäftsstelle in Poznań, Zwierzyniecka 6 jederzeit angenommen. „Posener Tageblatt“ Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Am 11. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden in Breslau mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Polizeiaffizient

Robert Jungnickel

im 62. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Reinhold Wittich u. Frau Gertrud, geb. Jungnickel.

Breslau, Neiße, Poznań (Stroma 26) den 14. Juli 1925.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen **Ida Lange**, insbesondere Herrn Pastor **Haenisch**, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Poznań, den 14. Juli 1925.

Wilhelm Lange.

Breitdreschmaschinen

Original Jaehne

mit Rollenschüttler und lenkbarer Fahrvorrichtung liefern zu günstigen Bedingungen sofort vom Lager

Schiller & Beyer,

Maschinen- und Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft,

Telephon 5447. Poznań, Towarowa 21.

HOTEL NATIONAL

Poznań, sw. Marcin 30, Tel. 16-46 empfiehlt seine

neurenovierten, mit allem Komfort ausgestatteten Zimmer. Preise von 5 zł aufwärts.

Soeben erschien der neue

Eisenbahnfahrplan 1925/26

mit deutschem Text

Preis 1 Zloty 50 Groschen

(nach auswärts mit Portozuschlag)

Verandbuchhandlung der

Drukarnia Concordia

Sp. Akc.

Poznań, Zwierzyniecka 6.

In einer lebhaften Stadt der Grenzmark (Deutschland), ist ein seit 20 Jahren bestehendes, bestens eingeführtes

Kurz-, Weiss- und Wollwarengeschäft

besonders Umfänge halber preiswert zu verkaufen.

Gef. Off. unt. 2140 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Chemische Industrie und Papierfabrik A. G. Danzig-Kaiserhafen

Stadtkontor: Reilbahn 17. Tel. 271, 288, 3548. empfiehlt

Packpapiere

in allen Stärken, in Rollen und Formaten.

Abgabe nur an Wiederverkäufer und Großverbraucher.

Herrschaft Grocholin, p. Keynia

verkauft ca. 600 Zentner

schöne, Wintergerste.

Preis, wie Posener Kaiserpreis-Notiz.

„Der Weltmarkt“

Organ für die Einkäufer mit neuen Rubriken ab 1. April d. Js.

„Auskunftszentrale für den Osten“ „Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten“

dient den Interessen des oststaatlich-deutschen Handelsverkehrs.

Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto. Einzelne Probenummern kostenfrei durch

J. C. König & Ebhardt, Hannover. Verlag: „Der Weltmarkt“.

Neu! Neu!

Sofort lieferbar:

Feller, Gut Polnisch, 1,50 zł.

Gut Russisch, 2 zł.

Abelader, Gut Deutsch, 3 zł.

Feller, Gut Französisch, 3 zł.

Gut Englisch, 3 zł.

Schulze, Gut Rechnen, 2,25 zł.

Busch, humoristische Vorträge, 3 zł., nach auswärts mit Portozuschlag.

Verandbuchhandlung der

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Rote und schwarze **Johannisbeeren** **Himbeeren** **Erdbeeren** **Aepfel** **Sauerkirschen**

kaufen während d. Saison in grösseren Mengen

Domagalski i Ska.

Fruchtsaftpresserei Poznań, sw. Marcin 34.

Neu!

Empfehlen zur Anschaffung:

Dr. Hofmann:

Schmellerlingsfreund

mit 28 Tafeln in Farbendruck, geb. 7 zł.

Dr. Hofmann:

Der Käferfänger

mit 500 Abbildungen in Farbendruck auf 20 Tafeln, geb. 8,40 zł.

Polnisches Eisenbahn-Kursbuch

in poln. Text 3,80 zł.

Condanhove-Kalergi:

Pan-Europa

geb. 9 zł.

Handels-Adressbuch

in poln. Text, geb. 22,50 zł.

Dinand:

Seilpflanzen

mit 46 Zweifarbenendrucktafeln, 6 zł.

Dinand:

Giftpflanzen

mit 46 Farbendrucktafeln 6 zł.

Nach auswärts mit Portozuschlag.

Verandbuchhandlung

der Drukarnia Concordia

Sp. Akc., Poznań,

Zwierzyniecka Nr. 6.

Landwirtschaften:

150 Morgen rotleeseiger Boden im Dorf, 9 km von Stadt, 4 km vom Bahnhof, beides Chauffee und Wasserweg, 15 Rinder, 15 Pferde, Schweine, Gänse und Hühner, sämtliche Maschinen sowie Ackergerät mit Motordrehschiff, Stall, Scheune, neues, massives Bauernhaus, 6 Zimmer und Küche, 1400 Mrg., Jagd gegen 14 Rente, Roggengebühr pro Jahr, Preis Mt. 67000 bei 30000 Anzahlung.
50 Morgen guter Mittelboden, davon 20 Bachland, 2 Morg. Wiese, 2 Bierde, 2 Kühe, 3 Schweine und Federvieh, lates Inventar komplett, maj. we Gebäude, Haus 2 Zimmer u. Küche, 4 km von Stadt, an Chauffee gelegen, 17000 Mt., Anz. 8000. Elegante neue Villa, mit allem Komfort und ebenfolchen Fabrikgebäuden, sehr passend für Gemüse- oder Fleischkonserfabrik, ohne Konkurrenz, am Wald und Wasser gelegen, 8 große Zimmer, Preis 45000, Anzahlung 20000 Mt.
Ferner Lebensmittel-Engros-Geschäft mit guter Stammbuchschäft, sehr erweiterungsfähig, Preis 5000 Mt.
Ferner Landwirtschaften, Landgasthöfe, Restaurants jeder Art und Größe. Näheres durch **Alex Braune, Rheinsberg Markt.** Anfragen bitte Freimarke belegen.



PALMA
Kautschuk-Absatz und -Sohle.
Wetterfest. — Elastisch. — Hygienisch.

Für Optanten! 1 Zimmer mit 4 Betten **nachweise**, bis zur Abfahrt, zu vermieten. **Rudolf, Odskok Nr 2, II** (Bentalkstr.), 2 Min. b. d. Bahn.

1 Landwirtschaft in Deutschland (Kreis Mejeritz), 110 Morg. gr., m. j. gut. Mittelboden, komplettem. Zub. elektr. Betr., wegen Kaufs einer größeren bei 10 Mille Anzahlg. unter näherer Vereinbarung sofort sehr preisw. zu verk. Auskunft erteilt

Seipel, Mejeritz. Rückporto beizugeben.
Suche für meinen Sohn 17 Jahre alt, mit höherer Schulbildung **kaufmännische Lehrstelle.** Gefällige Offerten unt. **G. 7071** an die Geschäftsst. d. Blattes erb.

Suche zum sofortigen Antritt ehrliches, sauberes

Mädchen

welches tochen und etwas nähen kann, sowie sämtliche Hausarbeiten verrichtet.

Zu melden Poznań, Wene-cjanska 2 im Büro v. 1—3 Uhr.

Verheirateter

Kentmeister

32 Jahr, I. Kraft, bilanzsicher, mit Pos. Verhältn. vertraut, sucht zum **1. 10. 25** bei ehem. deutscher Herrschaft

Vertrauensstellung. Angebote erbittet **Kentmeister Klemz, Schmolzh, Breslau.**

Eine gebildete, zuverlässige, in allen Zweigen eines groß. Haushalts

erfahrene Stütze

sucht **Stellung**

von sogleich oder 1. August. Gef. Angeb. unter **G. 7171** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Repertoire des Teatr Polsti.

Dienstag	den 14. 7.	um 8 Uhr	„Buridans Esel“
Mittwoch	den 15. 7.	8	„
Donnerstag	den 16. 7.	8	„
Freitag	den 17. 7.	8	„
Sonntag	den 18. 7.	8	„
Sonntag	den 19. 7.	8	„
Montag	den 20. 7.	8	„

„Ihrer Vier“

Drama der Anstalt „Universal“, Neuyork. In den Hauptrollen: Laura la Planta, Ruth Clifford, Norman Kerry, Keneth Harlain.

Außer Programm:

„Spiele nicht mit Wasser“

2 aktige amerikanische Farce.

Teatr Pałacowy, pl. Wolności 6.

Dächer jeder Art

werden sachgemäß und billigst hergestellt, repariert und geteert.

G. Benedix, ältestes Spezialgeschäft Telephon 1837. Poznań Towarowa 21 a.

Bindegarn „Sisal“

weiß, in Original-Ballen, liefert sofort ab Lager in kleineren u. größeren Partien

A. Nasielski, landw. Maschinen und Geräte Poznań, ul. 27 Grudnia 5. Tel. 2014.

Für sofort wird ein

Brennereiverwalter

gesucht. Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an

Dom. Lubinia-Mała, p. Sierszew, pow. Jarocin.

Zum 1. 8. 25 oder später suche

Oberinspektor

für meine 2000 Morgen große Ribbenwirtschaft. Nur Bewerber mit erstklassigen Empfehlungen werden berücksichtigt.
W. Osman, Rittergutsbesitzer, Salno, p. Melno, pow. Grudziadz (Pomorze).

Achtung! Auswanderer!

Biete an: Landwirtschaften, Häuser und Geschäfte jeder Art und Größe. Streng reelle Bedienung.

Otto Terosch, Plathe i. Pom. Kövlienerstr. 4. Telephon 234.

Eine 2 1/2-jährige gute Zuchts-Stute

mit gutem Gange verkauft **Emil Vollmers, Miedzzychód.**

Wegen Umbau unserer Mühle haben wir 2 gebrauchte, aber sehr gut erhaltene **Sichtmaschinen** und andere **Wühlentartikel** zu verkaufen.

Walzenmühle Raszków.

Arbeitsmarkt

Gesucht zum 1. August d. J. gut empfohlener, **selbsttätiger Gärtner.** Rittergut Witoslaw bei Osieczna, pow. Leszno.

Suche für meinen Beamten,

poln. Staatsbürger u. der poln. Sprache mächtig, der längere Zeit bei mir tätig war, für später oder bald

Beamtenstellung oder Vertretung. Zu jeder Auskunft bin ich gern bereit.

R. Koepfel, Benice, Krotoszyn. Post

Gesucht zum 15. 8. 25 evgl. Gutssekretärin,

die firm in landw. Buchführung, Korrespondenz ist. Bewerberinnen, die schon in gleicher Stellung tätig waren, wollen Angabe der Gehaltsford. u. Zeugnisabschr. einreichen an die **Gutsverwaltung Żorawia, p. Keynia.**